



Wer hat den besseren Durchblick? Mit der Verpflichtung des Schweizer Marwin Hitz (links) hat der BVB den Konkurrenzkampf zwischen den Pfosten verschärft. Bislang war sein Landsmann Roman Bürki als Nummer eins gesetzt. ■ Foto: imago

„Das ist eine 50:50-Entscheidung“

BVB Der Schweizer Torwart-Trainer Patrick Foletti spricht über Roman Bürki und Marwin Hitz

DORTMUND ■ Bei Fußball-Bundesligist Borussia Dortmund herrscht künftig ein verschärfter Kampf auf der Torhüter-Position. Nach der Verpflichtung von Marwin Hitz darf sein Schweizer Landsmann Roman Bürki nicht mehr sicher davon ausgehen, zwischen den Pfosten gesetzt zu sein. Patrick Foletti (44), Torwart-Trainer der Schweizer Nationalmannschaft, beschreibt im Gespräch mit Marcel Guboff die Stärken und Schwächen der Kandidaten und erklärt, warum er ein Kopf-an-Kopf-Rennen erwartet.

die Technik und athletischen Voraussetzungen mit. Er hat eine überdurchschnittliche Explosivität, kann mit starken Paraden auf der Linie sein Team im Spiel halten. Im Offensivspiel mit dem Fuß hat er eine unheimliche Präzision und Schärfe. Das sind nicht alle seine Top-Qualitäten, aber sicher seine stärksten Merkmale.

Und wie sieht es mit den Schwächen aus?

Foletti: Bei allem, was im Raum stattfindet, sehe ich noch Potenzial. Zum Beispiel bei der Entscheidung, ob er stehenbleiben oder rausgehen soll.

Es gibt auch Stimmen, die sagen, dass Bürki zu wenig Sicherheit und Ruhe ausstrahlt.

Foletti: Neben dem Platz ist Roman sehr ruhig, aber auf dem Platz braucht er die Emotionen, um die volle Leistung zu bringen. Diese Emotionen hat er vielleicht nicht immer ganz im Griff. Das können Außenstehende vielleicht als Unruhe wahrnehmen. Ich sehe das dezidiert anders.

Ist Ihnen Bürki in der vergangenen Saison zu schlecht weggekommen? Er schien nicht gänzlich unumstritten.

Foletti: An solchen Diskussionen beteilige ich mich als Trainer nicht. Was in der Presse abläuft, ist Teil des



Patrick Foletti, Torwart-Trainer der Schweizer Nationalmannschaft. ■ Foto: dpa

Business. Wichtig ist für mich, dass ich weiß: Roman kann sich selber sehr gut einschätzen.

Zu Marwin Hitz: Er hat auf die WM-Teilnahme verzichtet, um direkt beim BVB einsteigen zu können. Wie haben Sie das aufgefasst?

Foletti: Die Mitteilung von Marwin kam sehr überraschend und kurzfristig, erst eine Woche vor dem Start unseres WM-Camps. Ich habe die Entscheidung natürlich akzeptiert und respektiert, nachvollziehen ist jedoch etwas anderes, aber es ist seine Sache. Er ist sehr reif und hat seine Gründe. Man kann spekulieren, ob der Wechsel da-

bei eine Rolle gespielt hat, denn zu diesem Zeitpunkt war er noch nicht zu 100 Prozent fit. Eine große Rolle hat allerdings gespielt, dass er als Nummer drei zur WM gefährdet wäre. Ganz ehrlich: Ich habe lieber einen Torhüter, der so etwas klar kommuniziert als einen, der zehn Tage nach Turnierstart beklagt, dass er unzufrieden ist.

Welche Stärken bringt Marwin Hitz mit?

Foletti: Marwin hat eine unglaubliche Ruhe, und er ist auf der Linie unheimlich reaktionsschnell. Dazu ist er im Raum auch sehr gut. Er kann eine Spielsituation recht gut lesen. Und um die nächste Frage direkt zu beantworten: Er hat im Spielaufbau nicht die gleiche Qualität wie ein Roman Bürki. In dieser Hinsicht sehe ich bei ihm noch Potenzial.

Genau das könnte der entscheidende Punkt sein. Bei Lucien Favre wird der Torwart stark im Spielaufbau integriert und gilt als wichtige Anspiel-Station. Könnte das für Marwin Hitz zum Nachteil werden?

Foletti: Zum Schluss werden die Verantwortlichen in Dortmund sicher das Gesamtpaket beurteilen und nicht bloß eine einzige Fähigkeit. Entscheidend wird sicherlich sein, wer in den kommenden Wochen den überzeugendsten Eindruck hinterlässt. Ich

kann mir auch vorstellen, dass sich die beiden den Job in den drei Wettbewerben teilen.

Für die Bank wären demnach also beide zu gut?

Foletti: Das ist so. Die Unterschiede sind so minimal. Man könnte die Augen zumachen und auf einen der beiden zeigen. Am Ende wird ein hervorragender Keeper im Tor stehen.

Hitz hat angedeutet, dass er sein Spiel in Dortmund umstellen muss, weil er dort mehr mitspielen muss als in Augsburg. Ist diese Umstellung so schwierig?

Foletti: Er hat in Augsburg ja schon beides erlebt. Die Umstellung ist insofern schwierig, dass er eine kleine Anpassungszeit benötigt. Aber Marwin ist intelligent und kann auch Fußball spielen. Von daher wird er das hinbekommen. Und Favres Mannschaften haben immer gezeigt, dass es zwei Komponenten ganz besonders braucht: einen Torhüter, der Fußball spielen kann und eine Mannschaft, die Lösungen anbietet. Und Favres Teams bieten immer mehrere Lösungen an, wenn der Keeper den Ball hat.

Das spricht ja für Hitz, dass er so lernwillig ist?

Foletti: Marwin ist unglaublich hungrig, unglaublich offen und immer noch lernfähig. Das ist eine große Qualität von ihm. Wenn wir in der Nationalmannschaft etwas Neues ausprobiert oder angesprochen haben, hat er das immer bewiesen. Er ist noch längst nicht ausgelern. Das gilt aber auch für Roman Bürki. Ich habe immer viel Neues probiert, und sie haben beide positiv reagiert.

So, wie Sie von beiden schwärmen, würde es Ihnen offensichtlich schwer fallen, sich für einen der beiden zu entscheiden.

Foletti: Definitiv, da möchte ich nicht in der Haut von Favre und seinem Trainerteam stecken. Das ist eine 50:50-Entscheidung. Das ist ein Luxusproblem. Aber genau das war ja auch das Ziel der Dortmunder, zwei Top-Torhüter im Kader zu haben. Es ist schön, aber sicherlich auch schwieriger zu verwalten.

Doppelter Neustart

SCHALKE Benedikt Höwedes und Max Meyer

Von Jens Greinke



MITTERSILL ■ Der eine wird eine Klub-Legende bleiben, der andere hat sich schon vor über einem Monat im Streit verabschiedet – und doch haben Benedikt Höwedes und Max Meyer etwas gemeinsam: Die beiden langjährigen Schalke haben gestern neue Klubs gefunden.

Bestätigt worden ist zwar nur der Wechsel von Höwedes zum russischen Meister Lokomotive Moskau, doch auch die Verpflichtung Meyers durch den Premier-League-Klub Crystal Palace scheint perfekt zu sein.

Der „Guardian“ berichtete gestern, dass Meyer zum Medizincheck auf die Insel reisen werde. Schalkes Sportvorstand Christian Heidel bestätigte gegenüber unserer Redaktion das Interesse der Londoner an Meyer, der zuletzt Probleme hatte, einen großen Klub zu finden, nachdem er sich bei der Vertragsverhandlung mit den Knappen verpöckelt hatte. Genugtuung, dass der von Spielerberater Roger Wittmann als „Weltklasse-Spieler“ titulierter Meyer nun beim englischen Tabellen-Elften der vergangenen Saison gelandet ist, hat Heidel nicht: „Ich freue mich, dass er einen Klub gefunden hat.“

Die Königsblauen werden vom ablösefreien Wechsel des 22-Jährigen auf die Insel sogar noch ein wenig finanziell profitieren. Meyer, der seit 2009 das Schalke-Trikot getragen hatte, wird gut 500.000 Euro in die Kasse spülen: „Da hängt mit der Ausbildung des Spielers seit dem 12. Lebensjahr zusammen. Es gibt dann rückwirkend eine festgeschriebene Zahlung, die unabhängig vom Marktwert ist.“

Die Befürchtung, dass das monatelange Wechseltheater tiefe Spuren im Verhältnis mit Meyers Berater-Agentur Rogon hinterlassen hat, hat Heidel nicht. „So eine Sache ist nie angenehm, aber sie ist ausgeräumt“, sagte der Schalke Sportvorstand über den Austausch mit Rogon-Chef Roger Wittmann. Wittmann vertritt auch Schalkes Defensiv-Talent Thilo Kehrer, dessen Vertrag im kommenden Sommer ausläuft. Bislang war befürchtet worden, dass das Verhältnis zwischen Wittmann und Heidel durch das Meyer-Theater so zerrüttet sei, dass auch der ablösefreie Weggang Kehrs drohe.

Ein anderer Verteidiger hat sich gestern bereits endgültig verabschiedet. Erik Stoffershaus, ehemaliger Teammanager von Schalke 04 und heute Sportdirektor von Lok Moskau, hat Benedikt Höwedes nach Russland gelockt. Der ehemalige Kapitän der Knap-

pen absolvierte den Medizincheck in Rom, dann unterschrieb er einen Drei-Jahres-Vertrag. Die Ablösumme liegt je nach Bonuszahlungen bei bis zu fünf Millionen Euro. „Wir sind sehr glücklich, dass sich Benni für uns entschieden hat“, meinte Stoffelhaus im Gespräch mit unserer Redaktion. Der 47-Jährige kennt Höwedes gut: Stoffelhaus war von 1998 bis 2009 als Jugendtrainer und Teammanager auf Schalke tätig. Auch der Ex-Schalke Jefferson Farfan spielt bereits bei Lok.

„Wir wollen von Bennis großer Qualität und riesiger Erfahrung profitieren“, sagt Stoffelhaus, der 2017 den Posten des Sportdirektors in Moskau angenommen hatte. Einen ersten Kontakt zwischen dem russischen Klub und dem Weltmeister von 2014 gab es bereits vor einem Jahr, nachdem Schalkes neuer Trainer Domenico Tedesco nicht mehr mit dem Abwehr-Routinier geplant hatte. Höwedes war dann allerdings auf Leihbasis zunächst zu Juventus Turin gewechselt. Dort konnte der 30-Jährige aufgrund von einigen Verletzungen jedoch nicht Fuß fassen und absolvierte nur drei Einsätze. Als Höwedes in diesem Sommer zu Schalke zurückkehren musste, wo er noch einen Vertrag bis 2020 besaß, versuchte Stoffelhaus erneut sein Glück.

Der Wechsel von Höwedes wird den Etat um gut acht Millionen Euro Gehaltszahlung in den nächsten beiden Jahren entlasten. Ob das eingesparte Geld in einen neuen Spieler investiert wird, ließ Heidel vorerst offen. Durch Trainingsrückstand von Abdul Baba und den längerfristigen Ausfall von Bastian Oczipka (Leisten-OP) ist derzeit ein kleines Vakuum auf der Position des linken Außenverteidigers entstanden.

Die Befürchtung, dass das monatelange Wechseltheater tiefe Spuren im Verhältnis mit Meyers Berater-Agentur Rogon hinterlassen hat, hat Heidel nicht. „So eine Sache ist nie angenehm, aber sie ist ausgeräumt“, sagte der Schalke Sportvorstand über den Austausch mit Rogon-Chef Roger Wittmann. Wittmann vertritt auch Schalkes Defensiv-Talent Thilo Kehrer, dessen Vertrag im kommenden Sommer ausläuft. Bislang war befürchtet worden, dass das Verhältnis zwischen Wittmann und Heidel durch das Meyer-Theater so zerrüttet sei, dass auch der ablösefreie Weggang Kehrs drohe.

Ein anderer Verteidiger hat sich gestern bereits endgültig verabschiedet. Erik Stoffershaus, ehemaliger Teammanager von Schalke 04 und heute Sportdirektor von Lok Moskau, hat Benedikt Höwedes nach Russland gelockt. Der ehemalige Kapitän der Knap-



Max Meyer scheint einen Klub gefunden zu haben. ■ Foto: dpa

Herr Foletti, der BVB hat mit Roman Bürki und Marwin Hitz zwei Schweizer Keeper im Kader. Was geben Sie ihnen auf den Weg, dass sie so eine Qualität entwickeln?

Patrick Foletti: Das ist ja nicht erst seit gestern so, dass die Qualität der Schweizer Torhüter groß ist. Ich habe schon mehrfach betont: Es sind meist junge und talentierte Torhüter auf der einen Seite, auf der anderen Seite sind es für Bundesliga-Verhältnisse „eher günstige“ Keeper. Dazu sind sie sehr teamfähig und entsprechend einfach zu integrieren. In Sachen Struktur und Sprache benötigen Sie keine lange Adaptionszeit. Von daher ist es keine Überraschung, dass viele Schweizer Torhüter in Deutschland sind. Es ist aber schon außergewöhnlich, dass gleich zwei in einem Verein sind. Das macht es sehr speziell.

Speziell auch dahingehend, dass beide den berechtigten Anspruch auf die Nummer eins haben?

Foletti: Von der Qualität her dürfen sicherlich beide diesen Anspruch haben. Mit Blick auf die Schweizer Nationalmannschaft ist es eine unglückliche Situation, weil wir jetzt in der Bundesliga einen Stammkeeper weniger haben werden.

Wie würden Sie die Stärken von Roman Bürki beschreiben?

Foletti: Roman ist auf der Linie hervorragend, ja sogar weltklasse. Er bringt dafür

Start ins Trainingslager – Verwirrung um Witsel

■ Heute startet Borussia Dortmund ins einwöchige Trainingslager in Bad Ragaz. Die Mannschaft von Coach Lucien Favre hat einen vollen Terminkalender in der Schweiz. Neben sechs öffentlichen Einheiten – die erste bereits am heutigen Nachmittag – stehen drei Testspiele an. Am Freitag, 3. August (19.30 Uhr), trifft der BVB in Althach (Österreich) auf den französischen Erstligisten Stade Rennes. Am Dienstag, 7. August, warten gleich zwei Duelle: Zunächst soll es morgens auf der Anlage in Bad Ragaz das erste Spiel geben, vermutlich gegen einen Schweizer Erstligisten. Dann folgt am Abend (19.30 Uhr) in St. Gallen die Begegnung gegen den Serie-A-Klub SSC Neapel.

■ Das Rätselraten um eine mögliche Verpflichtung von Axel Witsel geht weiter. Laut belgischen Me-

dienberichten soll der Mittelfeldspieler am Montagabend doch bereits seinen Medizincheck absolviert haben. In Dortmund ist der 29-Jährige jedoch nicht gesichtet worden. Einen Medizincheck muss das nicht kategorisch ausschließen, den hätte der belgische Nationalspieler nach seiner Rückkehr aus dem Griechenland-Urlaub am Wochenende auch in der Heimat absolvieren können. Mittlerweile ist Witsel schon wieder in den Flieger gestiegen, Fotos in sozialen Netzwerken zeigten den Sechser gestern auf Ibiza. Noch bis Ende 2019 steht er beim chinesischen Klub Tianjin Quanjian unter Vertrag, wo er 18 Millionen Euro pro Jahr verdienen soll. Wegen einer Vertragsklausel, die die Chinesen aber bestreiten sollen, würde Witsel 20 Millionen Euro Ablöse kosten. ■ Thomas Tuchel hat Gerüchte de-

mentiert, wonach Paris Saint-Germain vor einer Verpflichtung des Dortmunder Mittelfeldspielers Julian Weigl steht. „Er hat sich mit uns geeinigt? Nein, das ist nicht der Fall. Soweit ich jedenfalls weiß“, sagte der Trainer des französischen Meisters, dessen Team derzeit am International Champions Cup teilnimmt. „Und ich hoffe, ich weiß Bescheid über die Vorgänge hier. Hierher wird er in den nächsten Tagen sicher nicht kommen.“ Der ehemalige Dortmunder Coach machte aus seiner großen Wertschätzung für den 22 Jahre alten Weigl jedoch keinen Hehl: „Wir haben in Dortmund zusammengearbeitet. Er hatte bislang eine tolle Karriere und hat sich sehr gut entwickelt. Viele Klubs in Europa hätten ihn gerne in ihren Mannschaften. Er kann viele Teams verstärken.“ ■ maho/bop/dpa

FUSSBALL KURZ

Bayern München: Mittelfeldspieler Arturo Vidal (31) steht angeblich kurz vor einem Wechsel von Bayern München zu Inter Mailand. Wie die „Gazzetta dello Sport“ berichtet, wird der deutsche Rekordmeister den Vertrag des Chilenen bis 2020 verlängern, ihn aber bereits für die kommende Saison an den italienischen Erstligisten ausleihen. Im Sommer 2019 sei dann ein Verkauf gegen eine Ablösumme von 18 bis 20 Millionen Euro im Gespräch.

Real Madrid: Julen Lopetegui, neuer Trainer des Champions-League-Siegers, plant nach dem Weggang von Weltfußballer Cristiano Ronaldo zu Juventus Turin, wohl ohne weitere Neuzugänge in die Saison zu starten. „Wir sind begeistert von den Spielern, die wir haben, von den Mitarbeitern, die wir haben. Und wir sind überzeugt, dass wir für alle Ziele kämpfen werden, wie es bei Real Madrid nicht anders sein kann“, sagte der 51-Jährige im Rahmen der US-Reise in Miami.

Videobeweis: Die Deutsche Fußball Liga (DFL) reagiert offenbar auf die Kritik am Videobeweis. Wie die „Sport Bild“ berichtet, sollen in der neuen Saison kurze Textblöcke auf den Videowänden den Zuschauern das Geschehen erklären. Die Video-Assistenten im Kontrollzentrum in Köln bekommen als Hilfe kalibrierte Abseitslinien. Die DFL und der DFB befinden sich laut „Sport Bild“ in finalen Gesprächen. ■ sid/dpa